

Unsere Trassenbauerin auf den Spuren des Sowjetpädagogen Suchomlinski

Evelin Wegert — den Lesern des „Hochschulspiegels“ bekannt durch ihren Brief von der Trasse der Freundschaft (Nr. 2173) — ist das jüngste Mitglied unserer Gewerkschaftsgruppe.

Ihre Bewerbung und Auswahl für den Einsatz am Bauabschnitt der DDR an der Drushba-Trasse war auch für unser Kollektiv ein Ereignis von politischer Bedeutung. Wir betrachteten es als eine persönliche Leistung unserer Kollegin Evelin, die unseres Ehrentitels „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ würdig ist.

In Briefen erhalten wir regelmäßig Berichte von ihrer Arbeit und vom gesellschaftlichen Leben dieses großen Kollektivs, das eine politisch bedeutsame Aufgabe erfüllt und jeden vor harte Anforderungen stellt.

Während ihres ersten Urlaubs konnten wir „unsere“ Trassenbauerin im Gewerkschaftskollektiv beglücken. Alle folgten sehr interessiert ihrem Bericht. Wie war doch unsere Jüngste bereits gewachsen! An jenem Abend nahm Evelin einen Auftrag unseres Kollektivs mit zurück nach Kremenetschko:

Der Bauabschnitt der DDR führt

durch ein Gebiet der Ukraine, in dem bedeutende sowjetische Pädagogen hervortraten und weitbekannt geworden: praktische Erfahrungserfolge und pädagogisch-theoretische Leistungen erzielten. Wir meinen Anton Semjonowitsch Makarenko und Wassili Suchomlinski.

Suchomlinskis Schule im Dorfe Pawlysch möchte Evelin aufsuchen können, so dachten wir. Und wenn sie einige Fotos für uns anfertigen könnte, wäre das eine Bereicherung unseres Lehrmaterials. Wie staunten wir, als schon sehr bald Post eintraf, die vom bereits erfüllten Auftrag berichtete. Was Evelin dabei erlebte, war ein Stück lebendige sozialistische Freundschaft, ein Momentchen im Prozess der Annäherung unserer Völker.

Noch vorhandene sprachliche Hindernisse meistend, findet Evelin zur Schule in Pawlysch. Allerdings erfährt sie vom Millizone des Dorfes, daß das Suchomlinski-Museum leider gerade geschlossen ist, daß aber in der Nähe ein Ehrenmal für den Pädagogen steht. Dort gerade fotografierend — doch mag Evelin an dieser Stelle selbst zu Worte kommen:

...kam der Millizone uns mit



Evelin Wegert (Bildmitte) berichtet ihrem Gewerkschaftskollektiv von der Arbeit an der Drushba-Trasse.

sagte, daß das Museum geöffnet hat. Da hat er also extra unsretwegen den Verantwortlichen für das Museum geholt. Dort zeigte man uns das Wohn- und Arbeitszimmer Suchomlinskis sowie einen Kurzaufriß über das Leben und die Arbeit dieses Lehrers. Wir waren so begeistert von dieser Gastfreundschaft. Das hätte ich erleben müssen! Nun wird man noch Bilddokumente des Museums reproduzieren und unseren Wissenschaftsberreich zuschicken...

Ich war natürlich überglücklich, daß es so geklappt hat, und hoffe, daß ich alles richtig gemacht habe.

Wir sind nun im Besitze einiger Fotodokumente, die wir zur Ver-

anschaulichung nutzen werden, wenn in unseren Lehrveranstaltungen von den pädagogischen Erfahrungen und theoretischen Erkenntnissen des sowjetischen Professors Dr. Suchomlinski, der bis zu seinem Tode im Jahre 1910 Direktor und Lehrer seiner ukrainischen Dorfschule blieb, die Rede ist.

Wir haben Evelin für ihre Bemühungen zu danken. Wir freuen uns mit ihr, dabei selbst erleben zu haben, wovon schon soviel erzählt wird — die große Gastfreundschaft der Sowjetmenschchen.

Oberstudienrat Gerhard Krauß, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe Pädagogik/Psychologie

Delegationsreise nach Irkutsk

Zu einer guten Tradition sind die Besuche unserer FDJ-Kreisorganisation zu den Jugendverbänden der Hochschulen unserer sozialistischen Bruderländer geworden. Zu den 6. FDJ-Studententagen konnten wir Kontakte Beziehungen zum Irkutsker Polytechnischen Institut vertraglich vereinbaren. In Realisierung dieses Vertrages hätte eine Delegation unserer Kreisorganisation die Möglichkeit, Anfang Dezember vergangenen Jahres über erste Erfahrungen und Schlussfolgerungen der weiteren Zusammenarbeit an Ort und Stelle mit unseren Irkutsker Freunden zu beraten.

Von einer dortigen Reise bringt man natürlich eine Vielzahl von Eindrücken mit. Womit beginnen? Mit dem Namen Irkutsk fallen einem sofort die Begriffe Sibirien, Taiga, Baikal-Amur-Magistrale oder Baikalsee ein. Die Begegnung mit der Stadt Irkutsk und ihren Menschen ist für den aufmerksamen Besucher vor allem aber Anschauungsunterricht im Fach Geschichte. Irkutsk ist heute eine 300.000 Einwohner zählende Stadt der Industrie, der Kunst, Kultur und Wissenschaft. Vor allem auch eine Stadt der Wissenschaft. Irkutsk beherbergt sieben Hochschulen, eine Außenstelle der sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, viele Fachschulen und Projektierungsinstitute. Die lernbegierige Jugend

Sibiriens trifft sich in Irkutsk. Allein am Polytechnischen Institut studieren etwa 10.000 Direkt- und gleichzeit Fern- und Abendstudenten. Und wenn von Anschauungsunterricht im Fach Geschichte die Rede war, dann muß man sich vergegenwärtigen: Die Großeltern vieler dieser Studenten konnten nicht einmal lesen und schreiben, manch einer von den Vorfahren der Studenten kam vielleicht als Verbannter des Zarenismus nach Sibirien. Ihre Enkel jedoch, die Studenten von heute und Techniker und Wissenschaftler von morgen, lernen, wie man eine elektronische Rechenmaschine bedient.

Seitdem Irkutsk im März 1929 endgültig von den Koltschak-Banden befreit wurde, haben sich diese Stadt und ihre Menschen unter der Sowjetmacht grundlegend gewandelt.

Hauptanliegen unserer Delegationsreise war ein erster Erfahrungsaustausch über die Realisierung der abgeschlossenen Verträge. Wir waren uns dabei im Klaren, daß wir mit der Realisierung unserer Verträge einen Beitrag dazu leisten, den neuen Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und der UdSSR mit Leben zu erfüllen. Mit Freude konnten wir feststellen, daß die internationalen Studentenbrigaden 1975 ein Erfolg für beide Seiten waren.

Sie haben sich wiederum als Feld internationalistischer Erziehung und Bewährungsprobe bei der gemeinsamen Lösung volkswirtschaftlich wichtiger Aufgaben bewährt. So wurden auch 1975 einige der besten Jugendfreunde unserer beiden Partnernschulen die Möglichkeit der Teilnahme an den internationalen Studentenbrigaden in der Sowjetunion bzw. in der DDR haben. Zweifellos haben dabei auch einige Jugendfreunde der FDJ-Gruppen 1413, 1418 und 1423 der Grundorganisation Fertigungsprozess und Fertigungsmittel, die mit Komsozengruppen der Fakultät für Maschinenbau des Irkutsker Polytechnischen Instituts im Wettbewerb stehen, die Möglichkeit, unmittelbar mit Freunden dieser Gruppen zusammenzuarbeiten.

Mit Vertretern der Fakultät für Maschinenbau, darunter Freunden der am Wettbewerb beteiligten Komsozengruppen, führten wir einen Erfahrungsaustausch zur weiteren Gestaltung unserer Beziehungen. Im Mittelpunkt stand dabei zunächst ein Informationsaustausch zur Arbeit der Gruppen in Vorbereitung der Parteitage der KPdSU und der SED. Besonders Interesse fanden dabei Fragen der Studienarbeit und der Studienleistungen. Es wurden Berichte der Gruppen zu dem im letzten Studienjahr erreichten Lei-

stungen diskutiert. Vor allem kommt es darauf an, unsere Beziehungen zur allseitigen Entwicklung des Wettbewerbs an den Grundorganisationen zu nutzen. Dies schließt gleichzeitig mit ein, die Erfahrungen in der Arbeit der Jugendverbände auszutauschen. Hierzu werden wir auch die 7. FDJ-Studententage, zu denen eine Komsozdelegation des Irkutsker Polytechnischen Instituts an unserer Kreisorganisation weilen wird, nutzen. Unsere sowjetischen Freunde treten in Veranstaltungen der FDJ-Studententage als Referenten auf.

Eine solche weite Reise hinterläßt natürlich auch viele ganz persönliche Eindrücke. Da wären vor allem die Begegnungen mit unseren sowjetischen Freunden zu nennen, ihre Gastfreundschaft. Unvergessen wird mir die Schönheit Sibiriens bleiben, das einmalige Erlebnis des Baikals.

Will man die Ergebnisse und Eindrücke unserer Delegationsreise nach Irkutsk in einem Satz zusammenfassen, kann man sagen: Austausch und konkreter Beitrag der weiteren Annäherung der Völker und besonders der Jugend der Sowjetunion und der DDR.

Peter Neubert, Sekretär der FDJ-GOL, Fertigungsprozess und -mittel

Aus dem Programm der FDJ-Studentenklubs im Monat April

- 3. April, 18 Uhr, VT
Die Stadt Zwickau und das Erzgebirgsvorland
Dienstag
Vortrags
Vetterstraße 34
- 5. April, 19 Uhr, VT
Die Rolle der Schöffen in der sozialistischen Rechtspflege
Vortrag von Dr. Simso
Vetterstraße 34
- 6. bis 9. April
7. FDJ-Studententage
(Siehe „Aus dem Programm der 7. FDJ-Studententage“ im HS 5/76, Programmheft und Aushänge in den Hochschulleiten)
- 8. April, 19 Uhr, FPM
Zur Geschichte unserer FDJ-Grundorganisation
Reichenhainer Straße 37
- 8. April, 17 Uhr, VT
Made kontra rationale Fertigung?
Vortrag
Vetterstraße 34
- 9. April, 17 Uhr, MB
Freundschaftstreffen mit chilenischen Antifaschisten
Vetterstraße 34
- 9. April, 18 Uhr, MB
Freundschaftstreffen mit Studenten aus Liberec
Thüringer Weg 7
- 9. April, 19 Uhr, FPM
Treff des Russischklubs
Reichenhainer Straße 37
- 9. April, 19 Uhr, WiWi
Solidaritätsmeeting
Reichenhainer Straße 37
- 9. April, 17 Uhr, EF
Parapsychologie — eine Wissenschaft?
Vortrag von Dr. Appenrodt
Vetterstraße 34
- 21. April, 18 Uhr, FPM
30. Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD zur SED
Reichenhainer Straße 37
- 21. April, 19 Uhr, PEB
Zur Wissenschaftskooperation im RGW
Vortrag von Prof. Dr. Lippmann
Reichenhainer Straße 37
- 21. April, 17 Uhr, EF
Leben und Werk des „Meisters des Aphorismus“ Lichtenberg
Vetterstraße 34
- 22. April, 19 Uhr, MB
Tauchsport
Vortrag von Prof. Dr. Volmer
Thüringer Weg 7
- 28. April, 17.30 Uhr, PEB
Zur ökonomischen Politik der SED
Diskussion mit Dr. Gruner
Reichenhainer Straße 37
- 28. April, 18.30 Uhr, FPM
Malerei des 17. Jahrhunderts
Vortrag
Reichenhainer Straße 37

Pokalwettkampf der Sektion Schwimmen unserer Hochschulsportgemeinschaft

Am 25. April 1976 findet um 13.30 Uhr der traditionelle Pokalwettkampf der Sektion Schwimmen mit Teilnehmern aus verschiedenen Hochschulen und Universitäten unserer Republik, wie z. B. der TH Magdeburg, der PH Zwickau, der TU Dresden, der KMU Leipzig u. a., statt.

Wir bitten Interessenten unserer Hochschule, sich bis zum 9. April bei M. Ahne, 80 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Straße 41, Abt. Studentensport, zu melden. Pro Teilnehmer wird eine Startgebühr von 1 Mark, für jede Staffel eine Startgebühr von 2 Mark erhoben.

Es kann in folgenden Disziplinen gestartet werden: 100 m Brust, Herren, 100 m Freistil Damen, 100 m Schmetterling Herren, 100 m Rücken Damen, 100 m Rücken Herren, 100 m Schmetterling Damen, 100 m Freistil Herren, 100 m Brust Damen.

Sektion Schwimmen



MB vielfältigen Veranstaltungen begingen die Mitglieder der FDJ am 7. März den 29. Geburtstag ihres sozialistischen Jugendverbandes. Im Rahmen der Aktivierung der FDJ-GO „Clara Zetkin“ (EF) fand der Wettstreit um das beste kulturell-politische Programm der FDJ-Gruppen dieser Grundorganisation statt (Bild oben). Reinhold Andert (Bild links) hatte aufmerksame Zuhörer in der Singeveranstaltung am Nachmittag des 7. März.

Redaktionsschluß war der 17. März 1976, die nächste Ausgabe erscheint am 10. April 1976

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollektiv: Dipl.-Math. K. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, W. Müller, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Beranek, Dr. Bittner, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. H. Hawranke, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. E. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, H. Müller, R. Neubert, Dr. K. Richter, Dr. G. Schütz, Dipl. rer. pol. H. Schum, Dipl.-Ing. Eike Swoboda, Dr. E. Werkstätter, K. Weber, FDJ-Redaktion: E. Kieselstein.
Anschriß: 80 Karl-Marx-Stadt, PSE 964, Tel.: 688 516.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.